

Folgende Pressemitteilung kam am Montagmorgen heraus:

„Der Schock von 21 Monaten Corona-Pandemie sitzt in der jungen Generation tief. Das zeigt die dritte aktuelle Trendstudie "Jugend in Deutschland". Sie basiert auf einer repräsentativen Umfrage von 14- bis 29-Jährigen von Ende Oktober. Immer noch leiden viele von ihnen unter psychischen Belastungen. Sie beklagen den Kontrollverlust bei ihrer Alltagsgestaltung, den persönlichen Beziehungen und der Bildungs- und Berufslaufbahn. Doch ihre größten Zukunftssorgen sind die Auswirkungen des Klimawandels und die unsichere wirtschaftliche Zukunft. Die Lösung dieser Probleme erwarten sie von der Politik.“

Unter diesen Vorzeichen und mit steigenden Inzidenz-Zahlen starten wir in den Advent. Süße Besinnlichkeit und Weihnachtsmarktzauber will sich bei mir nicht so recht einstellen.

Aber Sie haben das Evangelium gehört: im Grunde geht es nicht um Besinnlichkeit, sondern um Besinnung: „Die Völker werden bestürzt und ratlos sein und vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen.“ Das ist auch kein adventliches Entspannungsprogramm.

Am Anfang der Wartezeit auf Weihnachten steht die Besinnung auf das Ende der Welt. Jesus, Alpha und Omega, Anfang und Ende, sieht seinen eigenen Tod und den Untergang der religiösen und politischen Gesellschaft, in der er lebt. Jesus spricht aus einer innersten Erfahrung dieser Endlichkeit.

Das Kirchenjahr beginnt mit einem „memento mori“ – gedenke, Mensch, du stirbst.

Jetzt wäre es billig und ungehörig, auf den Klimawandel und die Seuche zu verweisen und zu sagen. „Es beginnt jetzt.“ Niemand kennt die Zeit und die Stunde. Aber emotional passen diese Texte gut in unsere Tage.

Was Jesus von den äußeren Ereignissen sagt, die zum Weltende führen, ruft uns konkrete Lebenserfahrungen in den Sinn: Angst, Enttäuschung, Unsicherheit. Krankheit, Schmerz, oder das Altern, Misserfolge, schließlich der Tod selbst.

Wir leben immer adventlich, wenn wir diese Boten des Endes in unserem eigenen Leben sehen und annehmen. Selig, die traurig sind!

Das Annehmen gilt auch für die Pandemie und den Klimawandel. Wir müssen die Dinge anschauen, erforschen und nach der Verantwortung fragen. Und natürlich gilt es, dagegen anzukämpfen: „Ihr wisst, wie ihr leben müsst, um Gott zu gefallen!“, hieß es in der zweiten Lesung. Wir wissen, wie wir das Gesundheitssystem schützen und Leben retten. Wir müssen uns impfen lassen.

So leben und kämpfen wir für das Gute, - auch wenn es manchmal aussichtslos scheint, - mit der Hoffnung, die alles überwindet: Das radikale Ende wird die Vollendung und Heil sein mit Christus und der allumfassenden Liebe. „Wenn (all) das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; Erlösung ist nahe.“ Wie tröstlich ist dieses adventliche Wort. Gerade wenn das Schlimme beginnt: Ihr Christen! Kopf hoch!

Das gilt es, den Jugendlichen zu sagen! Wir haben eine Botschaft, die tröstet in Pandemie und Klimawandel. Der Glaube schützt nicht vor der Katastrophe, er rettet in der Katastrophe. Er lässt uns den Kopf über Wasser halten.

Uns ist durch unsere Hoffnung geboten, unseren Beitrag zu leisten UND auf das Kommen Christi zu vertrauen. Sowohl im Ende der Welt wie auch in unserem eigenen Ende. Damit stellen wir uns glaubend, liebend und hoffend hinein in einen Prozess, der die ganze Welt und ihre oft unselige Geschichte auf die ewige Vollendung in Gott hintreibt.

Das bedeutet, dass wir uns als Christen die Freiheit nehmen, uns von keinem Geschehen in unserem Leben das letzte Wort geben zu lassen. Dieses letzte Wort der Gnade und Erfüllung und Vergebung kommt von dem, den wir Gott nennen. Gott wird das letzte Wort haben!

Dieses Wort ist schon einmal Mensch geworden.

Besinnen wir uns in diesen Tagen auf die Rettung durch Christus, damit wir „alles, was an Tod und Ende geschehen mag, entrinnen.“

Daran können wir denken: Es ist Advent, denn Jesus lag in der Krippe und kommt uns heute trotz den Dramen der Welt entgegen. Mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Wir Christen, wir sind die mit der Hoffnung. Trotz allem!

Jan Aleff